

Bekanntmachung.

Sich habe vor kurzem erst eine

Warnung an die Bevölkerung

erlassen, um sie vor den verhängnisvollen Folgen der

landesverräterischen Machenschaften

von mit feindlichem Gelde besetzten Agenten zu bewahren. Schon wieder aber kommt eine neue

Bewegung

zu meiner Kenntnis, die angezettelt ist in Zürich, einem der Hauptstühle des feindlichen Agententums, und welche bezweckt,

die deutsche Jugend zur Begehung von Kriegs- und Landesverrat zu verleiten.

Die feindliche Agitation unter den erwachsenen deutschen Arbeitern ist gescheitert an deren gesundem Geist, an ihrem politischen Verständnis für die Gründe, die unter Volk gezwungen haben und noch immer zwingen, sich gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen, die aus gemeinlichem Eigennutz dem deutschen Volke keine wirtschaftliche Mitleid mitteilen. Ferner ist die Ausschichtslosigkeit, Deutschland militärisch und wirtschaftlich zu Boden zu werfen, von den Gegnern erkannt. Nun versuchen sie ein anderes verzweifeltes Mittel, den Sieg zu gewinnen, indem sie

die innere Zerschlagung, die Lahmlegung unserer Verteidigungskraft durch die Revolutionierung der deutschen Jugend

zu erreichen hoffen.

Auch die Frauen und Mädchen sollen sich nach der Absicht der Gegner an diesem ruchlosen Vorgehen beteiligen. Selbst die Soldaten werden zum Kriegsverrat aufgefordert. Ich weiß mich eins mit der überwältigenden Mehrheit des ganzen Volkes, wenn ich einen

Appell an die deutschen Mütter

richte, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, ihre Kinder vor dem Unheil zu bewahren, das ihnen bei Beteiligung an dem beabsichtigten Verbrechen bei Krieges- und Landesverrat droht. Weiset mit Abscheu die Aufforderung der Gegner von Euch, Eure Kinder zu verleiten, in dieser Zeit des letzten gemaltigen Endkampfes Euren Männern, Weibern und Söhnen an der Front durch Beteiligung an Unruhen und Streiks in den Rücken zu fallen.

Wo immer aber der Einfluß der Mütter nicht ausreichen sollte, und der Vater fern ist, um die Jugend von dem Verbrechen des Kriegs- und Landesverrats zurückzuführen, da ziehet besonnene Männer Eures Vertrauens oder die Obrigkeit zu Rate, um die schlimmsten Folgen für Leben und Zukunft Eurer Kinder zu verhüten.

Alle diejenigen aber, die trotz dieser Warnung sich an Unruhen und Arbeitseinstellungen, insbesondere an der Agitation hierfür durch

Verteilen oder Vorzeigen von Aufrufen, Listen,zetteln u. dergl.

beteiligen und damit gegen die Strafgesetze verstoßen, sollen wissen, daß

Kriegsverrat und Landesverrat,

wenn nicht mildernde Umstände zugebilligt werden,

mit Zuchthaus, unter Umständen mit dem Tode bestraft werden.

Jeder, der in den Besitz von Agitationsmitteln obiger oder ähnlicher Art kommt, ist bei Strafe verpflichtet, sie sofort bei der zuständigen Polizeibehörde abzuliefern.

Auf allen Fronten tobt der Kampf, überall hält das tapfere, siegreiche Schwert unserer Kämpfer den Gegner von unseren Grenzen fern. An uns ist es, des inneren Feindes Herr zu werden und uns würdig zu zeigen des deutschen Geistes an der Front.

Magdeburg, den 31. August 1917.

Der stellv. Kommandierende General IV. A. H. Frhr. v. Lyncker.

Halle und Umgebung.

Halle, den 31. August 1917.

Ämtlicher Teil.

Städtischer Saler-Nähmittel-Verkauf auf besondere Bezugsarten für Kinder bis zu 12 Jahren in der Talamtschule: Sonnabend, den 1. September 1917.

Zum Kaufe berechtigt sind die Nummern der Lebensmittelliste 16 501—14 000 vormittags von 8—1 Uhr, sofern sie Inhaber des Nachschmittels B der besonderen grünen Warenbezugsarten sind.

Für jede Unschicht kann ½ Pfund zum Preise von 28 Pfg. verabfolgt werden.

Zur Bekleidung der Abfertigung wolle man adäquates Geld (vor allem Kupfergeld) bereit halten!

Seringe.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. bezw. 4. Nov. 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiesenen Seringe wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am Sonnabend, den 1. September, in der Talamtschule fortgesetzt.

Zugelassen zum Einkauf werden die Nummern der Lebensmittelliste 38 501—45 500 vormittags von 8—1 Uhr.

Für jede Person eines Haushaltes werden ca. 110 Gr. zum Preise von 30 Pfennig abgegeben. Abgesägtes Holz ist unbedingt bereit zu halten. Papier und Einwickeln ist mitzubringen.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. September 1917, keine Sitzung der Stadtverordneten.

Nadelschmitt Holz fürs Heer.

Mit dem 31. Aug. 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. H. I. 59/6, 17 A. A. V., betreffend Versorgung des Heeres mit Nadelschmitt Holz, in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung wird Nadelschmitt Holz, das nicht für den eigenen Verbrauch bestimmt ist, ohne Rücksicht darauf, ob es im Inlande hergestellt oder aus dem Reichsauslande eingeführt ist, beim Hersteller und Einführer einer Verfügungsbeschränkung unterworfen. Jeder Hersteller von Nadelschmitt Holz darf über ½ seiner monatlichen Erzeugung an Nadelschmitt Holz (Freiteil) frei verfügen; über die restlichen ½ (Pflichtteil) jedoch nur soweit es sich um die Erzeugung des jeweils laufenden und des jeweils folgenden Monats handelt, und nur so lange, als nicht die für den Herstellungs-ort des Nadelschmitt Holzes zuständige Kriegsstelle den Pflichtteil beansprucht hat. In letzterem Falle darf der

Pflichtteil des Herstellers nur an einen zugelassenen Großhändler oder an die zuständige königlich stellvertretende Intendantur gemäß besonderen Liefervorschriften und zu den jeweils vorgeschriebenen Richtpreisen veräußert und geliefert werden. Die Liste der zugelassenen Großhändler wird in den amtlichen Blättern veröffentlicht und liegt bei jeder Kriegsstelle aus.

Der Nadelschmitt Holz aus dem Reichsauslande einfließt, darf über ¼ der jeweils einschüßigen Menge (Freiteil) frei verfügen; dagegen dürfen die restlichen ¾ (Pflichtteil) nur an die zuständige königlich stellvertretende Intendantur gemäß den besonderen Liefervorschriften und zu den vorgeschriebenen Richtpreisen veräußert und geliefert werden. Beim Vorliegen eines wichtigen Grundes kann Befreiung von der Verpflichtung zur Lieferung des Pflichtteiles oder Anrechnung von Lieferungen an Reichs- oder Staatsbehörden auf den Pflichtteil erfolgen.

Der Fortlaut der Bekanntmachung ist im heutigen Infanteriateil, ferner bei den Militärbehörden, Landrats-Ämtern und Bürgermeister-Ämtern einzusehen.

Lokaler Teil.

Die unzweckmäßige Einschränkung des Gasverbrauches

bekandelt in einer Zuschrift an uns ein auf diesem Gebiete erforderlicher Sachmann. Er führt aus: Der Reichskommissar für Gas und Elektrizität hat die Einschränkung des Gasverbrauches der Gasanstalt um 20 Prozent angeordnet. Diese Verfügung scheint, wie nachstehend gezeigt werden soll, nur zum geringsten Teile, wenn überhaupt auf technischen Erwägungen zu beruhen. Die Erörterung soll hier auf die Verhältnisse der Haushaltungen beschränkt bleiben und nicht auf die der Großverbraucher und der Industrie ausgedehnt werden.

Wieweit kann überhaupt gespart werden?

In den großen Haushaltungen kann, wie in Betriebe der Warenhäuser, Gast- und Vergnügungsgaststätten, die geforderte Einschränkung zweifellos am besten durchgeführt werden. Sehr oft sieht man aber von den Straßen aus in den vornehmern Wohnungen die Kronleuchter mit vielen Flammen brennen, bzw. womöglich noch eine oder mehrere Tischlampen, die allein oder zusammen mit einer Flamme des Kronleuchters für den Zweck genügen würden. Bedauerlich ist es mit dem Helgen. Immerhin kann auch hier nicht allgemein mit der Einschränkung vorgegangen werden.

Anders ist es mit den kleinen und mittleren Haushaltungen. Erstens werden bei den reichlich teuren Zeiten die Vorstände solcher Haushaltungen aus Rücksicht auf den Geldbeutel bereits im vorigen Jahre auf möglichste Sparbarkeit gedrungen haben. Daraus ergibt sich eine große Ungerechtigkeit des allgemeinen

Einschränkungsverlanges; er bestraft einfach die, die bisher schon nach Kräften gespart haben und beschneidet ihnen das Notwendigste. Andererseits hat auch hier schon eine Gegenbewegung eingesetzt; es ist mir bekannt, daß nach dem Auskochen der Nachricht einer Beschränkung des Gasverbrauches in der Presse, viele bisher Sparfame absichtlich eine größere Menge verbrauchen, um später nicht das Notwendige beschnitten zu bekommen.

Für ein einigermaßen gerechtes Vorgehen müßte zwischen Bedarfs- und Ueberflusshäusern unterschieden werden. In den kleineren Haushaltungen sind meist nur Bedarfshäuser vorhanden, d. h. für ein Durchschnittszimmer nur eine Leuchtflamme, ein zweiflammer Kochherd, vielleicht ein kleiner Gasboiler. Daran läßt sich kaum mehr sparen, als daß die Flammen eben nur für die Zeit der Benutzung gebrannt werden. Das wird sich bei den jetzt erhöhten Gaspreisen von selbst machen. Ueberflusshäuser wären mehrere Leuchtflammen für ein Durchschnittszimmer, mehr als 2—3 Kochflammen für einen mittleren Haushalt und der über das Erforderliche hinausgehende zeitliche Verbrauch größerer Haushalte.

Eine Einschränkung des Gasverbrauches in den Haushaltungen wäre etwa in der Weise vorzunehmen, daß erstens die kleineren Haushalte mit 2—4 Zimmern und entsprechender Bedarfshausmenge, also bei ausreichender Gasbeschuldung und -bedeutung etwa 50—60 Kubikmeter monatlich gänzlich freigelassen würden; zweitens die größeren Haushalte mit etwa 4—5 Zimmern nur herangezogen werden, soweit sie Ueberflusshäuser haben. Auch dann muß noch berücksichtigt werden, ob der Verbrauch der entsprechenden, als Maßstab heranzuziehenden Zeit, über oder unter dem vom Gaswerk an Hand der Betriebsstatistiken leicht zu ermittelnden Durchschnittsverbrauch für die entsprechende Bedarfshausmenge liegt.

Voraussetzung für die Durchführbarkeit einer Einschränkung überhaupt ist, daß nicht armes, mit Wasser gas verfestes Leuchtgas unter ungenügendem Druck geliefert wird; denn dabei müßte der ständige Verbrauch eher um 20 Prozent erhöht werden, um nur 80 Prozent des sonstigen Wärmebedarfes zu decken! Ist dem eine Einschränkung des Gasverbrauches im allgemeinen überhaupt erforderlich und zur Bekämpfung des Brennstoffmangels auch nur wünschenswert?

Zweifellos ist sparsamer Verbrauch im einzelnen mit allen Mitteln anzustreben. Man muß aber folgendes nicht außer Acht lassen. Die Zubereitung der heutigen Kost erfordert viel mehr Wärmeaufwand zum Kochen, als im Frieden. Die Wärmeverteilung ist unbedeutend geringer; es ist aber allgemein anerkannt, daß zur Aufrechterhaltung einer guten Verfassungsfähigkeit für den Menschen eine bestimmte Wärmezufuhr erforderlich ist; ist die innere durch Speisen geringer, muß die äußere durch Zimmerbeheizung vermehrt werden oder darf wenigstens nicht auch noch abnehmen. Soll also die Einschränkung des Gasverbrauches, nicht eine weitere Verminderung der Verfassungsfähigkeit zur Folge haben, wird der Wärmeverbrauch irgendein anders gedeckt werden müssen. Dafür kommt fast nur Kohlenheizung in Betracht. Dazu sei nochmals an folgende Tatsachen erinnert, die aus dem freibrennenden Verbrennen der Gaswerke für die Ausbreitung

tung der Verarmung des Leuchtgases hauptsächlich bestimmt sein dürfte. Aus 100 Kilogramm Steinblei gewinnt man bei der Vergasung etwa 80—85 Kubikmeter Leuchtgas (mit etwa je 5000 Wärmereinheiten), ferner etwa 70 Kilogramm Koks, von dem noch etwa 15—20 Prozent zur Heizung der Retortenhäfen = 15 Kilogramm abgehen, so daß zu anderen Heizungszwecken schlecht gerechnet die Hälfte des Steinbleiogewinns an Koks übrig bleibt. Der Heizwert des Kokes (6800 Wärmereinheiten) ist nun kaum geringer als der der Steinkohle (7100—7600 Wärmereinheiten); während aber die Steinkohle in den meisten Fällen durch ihre Staubhaltigkeit nur mit sehr schlechten Wirkungsgrade verbrannt werden kann, kann der Koks in fast allen Feuerungen des Haushauses wie der Industrie unter Verwendung der am Schluß stehenden Regeln mit erheblich besserem Wirkungsgrade verbrannt werden, was allerdings größere Sorgfalt bei der Feuerbedienung erfordert. Fast ohne Verluste kann über das Leuchtgas in modernen zweckentsprechenden Feuerungen verbrannt werden. Der Unterchied der Ausnutzungsgabe ist betraglich, daß z. B. mit der selben Steinbleiomenge an unmittelbarer im Zimmerofen verbrannt zwei Zimmer, bei ihrer Vergasung mit dem gewonnenen Leuchtgas ebenfalls zwei und mit dem Koks noch ein weiteres, zusammen also drei Zimmer geheizt werden können. Nebenbei fallen bei der Vergasung der Steinkohle die aus der wirtschaftlichsten Umwandlungsanlage der Technik ist, noch wesentlich anderen für Baumwirtschaft, Industrie und Kühlung dringend notwendiger Stoffe ab.

Eine Verbesserung des Brennstoffbedarfs durch Einschränkung des Gasverbrauches scheint daher sehr fraglich und ist eher das Gegenteil wünschenswert. Dabei ist noch die Knappheit an Transportmitteln und Arbeitskräften zu bedenken, die für die Verteilung erhöhter Kolumenmengen auf die Bevölkerung mehr in Anspruch genommen werden müßten; dagegen sind die Gaswerke immer mit Gasen, oder Wasserkräften versehen, arbeiten mit halb oder ganz selbständigen Förder- und Beschleunigungsverrichtungen, haben also an diesen so knappen Mitteln.

Am Frieden und im letzten Kriegsjahre nach war ein vom Wärmeträger nur als erfreulich zu bezeichnendes Bestreben zu bemerken, die Verwendung des Gases in Hausofen und Industrie zur Heizgewinnung möglichst zu steigern; ging dieses Bestreben auch, was in den Verleichen der Gasanstalten vornehmlich wurde, zum Standpunkte des Gases und der Bequemlichkeit des Verbrauchers und dem des Sieders der Gase über — da die Gasanstalten eine der einträglichsten Anlagen sind — so muß jetzt die Einsparnis an Heizwert in den Vordergrund gerückt werden. Es ist bedauerlich und verfehlt, wenn durch diese Einschränkungsvorgänge mit dem Verbote der Reueinschaltung von Gasheizgeräten diese vernünftige Bestreben aufgehoben wird.

Als allem sehr wichtig ist, jeder Wärmeträger muß das bestätigen, daß zur Forderung des Brennstoffnutzens folgende Maßnahmen von technischer Standpunkte erforderlich wären: 1. Verbot des Brandes von Steinkohle in Hausofen und Industrie, bis auf die Fälle, wo technisch anderes nicht möglich ist; ausgenommen Steinkohlen für die Gaswerke. 2. Statt besser Förderung der Verwendung des Kokes. 3. Dringen auf sparsamsten Einzelverbrauch, mögliche Einschränkung der Zentralheizungen, dazu Verlegung durch von den Gasanstalten ausgehende Röhrenleitungen, teilsweise Prüfung der ungeschicklichen, gasreicher, Verlegung von gutem Gas mit gutem, gleichmäßigem Durch. 4. Kräftigste Förderung der Verbreitung von Leuchtgas zu Heizzwecken und von Leuchtgas zu Licht- und Kraftzwecken bis zur vollsten Ausnutzung der Werke. Die Vertrauensmänner der Gemeindevorstellungen und Gasanstalten müssen in Bezug dieser nicht zu betretenden Gedanken tatkräftigen Einwirkung gegen die Anordnung des Reueinschaltens erheben; wenn dies von allen landesherren Seilen geschieht, werden sich sicher die oben zur Zusammenfassung Grundzüge durchziehen, zu allgemeinem Wohl und zur Wahrung des Brennstoffnutzens.

Regeln für den Brand von Koks.

1. Koks braucht zum Anzünden mit Hilfe, also zum Anzünden wenn nötig mit 2—4 Zigaretten ein stark flammendes Feuer machen,
2. anlegen, wenn noch genügend glühender Brennstoff im Ofen ist,
3. vor dem Anlegen den ganzen restlichen Ofeninhalt in helle Glut bringen,
4. geringen Wärmebedarf nicht durch geringe Kolumenmenge in voller Glut, sondern durch reichliche Kolumenmenge in geringer Glut decken; Koks braucht viel Luft, um gut zu heizen und um ohne Einwirkung giftiglicher Gase (Kohlenoxyd) zu verbrennen, also
5. Regelung der Hitze nicht durch Abstellen des Zuges (am Rohr zum Schornstein), sondern durch Abstellen der Luftzufuhr (am Vorhänger oder durch Abstellen der Luftzufuhr).
6. nach dem Anlegen Zug ganz öffnen, reichliche Unterluft geben,
7. Koks gut beschichten und täglich gründlich reinigen.
8. Abstellen häufig leeren, so daß die Asche nicht an den Koks kommt.

Gen. Kz.

Kohlenversorgung und Ernährung.

In seiner Zeit waren wir so auf Heilmitteln angewiesen wie jetzt. Unsere Nahrungsmittel entkamen in fast überausendem Maße der Pflanzenwelt. Um diesen die Nahrungsmittel vollständig entnehmen zu können, bedarf es eines langen Kodexes. fehlt es an ausreichendem Boden, dann sinkt die Ausnutzung unserer Fertigkeit zur Nahrungsmittelgewinnung. Es verzögert sich dadurch die weitere Fortschrittliche Nahrungsmittelgewinnung. Durch möglichst weite Ausnutzung der Kohlen kann der Knappheit an Heizmaterial weitgehend gekehrt werden. Wenn die Lufttemperatur niedrig ist, müssen wir, um unsere Körper- temperatur aufrecht zu halten, mehr Nahrungsmittel umhaken. Frierer bedeutet somit vermehrter Nahrungsumsatz. Von diesem sehr ersten Gesichtspunkt muß die Kohlenknappheit in erster Linie betrachtet werden! Wir sind mit Nahrungsmitteln umgeben, die durch diesen Mangel nicht noch durch äußere Umstände ihren Nutzen verlieren!

Die Kohlenversorgung tritt hier in das Ernährungsproblem ein. Anlieferungen müssen mit einer beträchtlichen Grenze alle Maßnahmen getroffen werden, um jede Familie mit soviel Kohlen zu versorgen, daß sie in bis zwei Zimmer ausreichend heizen kann. Es wäre wünschenswert, daß alle Zentralheizungen in Einfamilienhäusern, soweit sich das jetzt ermöglichen läßt, außer Betrieb gesetzt werden. Ein kleiner Ofen läßt sich leicht andringen. Auf die Schönheit kommt es wesentlich nicht an! Es erregt Unwillen, wenn der Arbeiter stirbt und der Besondere sogar das Treppen-

haus seines Heims erwidert! Ich bin überzeugt, daß weite Kreise von sich aus ihre Zentralheizung einschränken oder ganz aufgeben werden, wenn sie in Betracht ziehen, welcher innige Zusammenhang zwischen Mangel an Heizung und der Ernährung besteht!

Prof. Dr. Abderhalden.

Vorträge des Bundes zur Erhaltung und Wahrung der deutschen Volkstafel.

Herr Universitätsprofessor Abderhalden teilt uns mit: Der Bund will auch in diesem Jahre eine Reihe von Vorträgen veranstalten. Vortragsabend ist der Donnerstag. Da in diesem Winter die Luft nicht zur Verfügung steht, haben wir die Volkstafel (Gelehrte 2a) gewählt. Alle Vorträge beginnen 8½ Uhr abends. Der Vortragsabend wird am 11. Oktober durch Herrn Prof. Dr. Karl Schmidt eröffnet. Er spricht über „Volkswirtschaftliche Bedeutung der Elektrizität“ (mit Lichtbildern). Dann folgt am 18. Oktober Herr Professor Dr. Wackhold über „Rembrandts Menschendarstellung“ (mit Lichtbildern). Herr Prof. Dr. Albert spricht am 25. Oktober über „Kultur und die Kunst“, Herr Universitätsprofessor Dr. Klemm am 1. November über „Die Farbenlehre“, Herr Prof. Dr. (mit Lichtbildern), Herr Prof. Dr. E. S. Kähler am 8. November über „Richard Wagner“, Herr Prof. Dr. N. N. am 15. November über „Der Krieg und die Philosophie“, Donnerstag, den 22. November, und den 29. November Herr Universitätsprofessor Dr. S. J. Direktor des Stadttheaters, über „Bühne und Bühnenkünstler“ sprechen und am 6. Dezember Herr Prof. Dr. Abderhalden über „Die Entwicklung unserer Kenntnisse der Großhirnfunktionen“ (mit Lichtbildern). Den letzten Vortrag vor Neujahr hält Herr Dr. J. J. am 18. Dezember. Er spricht über „Ausscheidung in der Nahrung“. Das Programm der Vorträge nach Neujahr wird später bekanntgegeben.

Da der Vortragsabend große Kosten verursacht und ferner die Aufgaben des Bundes immer mehr gelingen, können die Vorträge des Bundes nicht mehr unentgeltlich besucht werden. Für die Mitglieder des Bundes kostet ein nummerierter Platz für alle zehn Vorträge 3 Mk., ein nicht nummerierter Platz 2 Mk. Ferner ist für einen einzelnen Vortrag der nummerierte Platz für Vorträge 6 Mk. und für einen Vortrag 1 Mk. Ein nicht nummerierter Platz auf 0,20 Mk. Für Nichtmitglieder kostet der nummerierte Platz für alle zehn Vorträge 6 Mk. und der einzelne Vortrag ist mit 4 Mk. und ein solcher für den einzelnen Vortrag mit 0,50 Mk. zu bezahlen. — Die Eintrittskarten sowie Vortragsbescheinigungen können vom 1. September ab auf der Geschäftsstelle des Bundes, Magdeburger Straße 21, bezogen werden. Die Eintrittskarten werden gegen Einzahlung des Betrages unter Vorweisung eines frei gemachten, mit Namen versehenen Briefumschlages ausgestellt. Es empfiehlt sich dringend, sich rechtzeitig mit Zugestanden zu versehen. Der Reineintrag ist für das Säuglings- und Kinderheim des Bundes und seine Erziehungsanstalten bestimmt.

Die Gewerbe-Ausstellung des Kunstvereins

In seinen Räumen, Salzgartenstraße 2, erlangt durch die Bilder des früher in Berlin, jetzt in Südtirol lebenden Hermann Kolosky eine besondere Bedeutung. Kolosky, ein offenbar auch bildnerisch begabter Künstler, hat, wie so mancher großer Bildhauer, nicht die Farben, sondern die Temperafarben als Ausdrucksmittel für seine Eingebungen herangezogen. Es sei an Arthur Volkman erinnert, der seinen Bildbauern sei so manches Mal mit dem Temperapinsel verfaßte hat. Die Temperafarben gestalten ohne Zweifel sehr viel härtere leuchtende Flächenwirkungen zu erzielen als die Ölfarben; die Maler großer Flächen sind deshalb überhaupt häufig Freunde der Tempera, wie z. B. Fritz Esler-Gamaden, der bekannte sächsische Fresken-Maler. Das Staffeleibild allerdings, das wir in Norddeutschland besser kennen als die Freskobilder, für die nun einmal ein etwas feinerer Himmel und ein südländischeres Klima gehören, beansprucht schon wegen seiner im allgemeinen geringeren Größe gegenüber dem Fresko eine allzu breiten Farbentöne. Soll das Staffeleibild breite Farbenwirkungen erzielen, so genügen verhältnismäßig kleine Bildflächen in Darkfarben hierfür, wie es am besten Arnold Böcklin zeigt, oder aber, es wird eine Decktemperatur bei den Wänden und bei manchem bekannteren deutschen Maler (in der sächsischen Gemäldergalerie z. B. bei Köhler) zu finden ist.

Hermann Kolosky geht tatsächlich in seiner eigenen Weise. Er wählt ein geordnetes Format für seine Bilder und kommt hierdurch zu einer sehr breiten Darstellungsweise, für die allein die Temperafarben den nötigen Ausdruck zu geben gestattet. Er will Monumentalität der Wiedergabe erreichen. Seine Bilder weisen auf keine Staffelei, sie gehören nicht in den üblichen „Salon“ des Bürgers, sie finden ihren besten Platz vielmehr in Versammlungsräumen, die der gelingenden Erbauung und dem bildnerischen Erziehen dienen. Seine Bilder sind Altarbilder, sind Gebrauchsstücke für Schulen, sind vielfach als Freskobilder in offene Arbeitsgänge oder Wandmalereien zu bringen. Kolosky erstrebt eine Monumentalität der Ausführung, aber nicht bloß mit Hilfe des Bildformats und der breitausgetragenen Temperafarben, die überall, wo es auf klare Zeichnung ankommt, in feinsten Detailsführung auf die Kleinheit gelegt sind, sondern auch durch die Vertiefung und Gliederung des materiellen Vorwurfs im Bilde. Seine Bilder weisen einen klaren Rhythmus, trotz zahlreicher Figuren in ihnen beiden besten Willens, dem „Krieg und Gegenwart“, das etwas an: Pöblers Freizeitsbild in Jena anklingt, und der „Reformation“, und erst recht bei einem seiner Christusbilder, auf denen Christus als Helfer bei alle Arbeit erscheint. Dieser Rhythmus geht in einem anderen Christusbild in vollendete Symmetrie über; Christus in zeitlicher Einwickelung dargestellt, thronend über der Welt, um die sich winzige Erdmenschlein in der Wästel römischer Krieger klemmen. Kolosky hat drei seiner Bilder zu einem Triptychon vereinigt; eben dieses Christusbild, das ich „Christus und die Vergangenheit“ nennen möchte, dann das oben beschriebene, dem vielleicht der Titel „Der Tod und die Gegenwart“ zuteil werden könnte, und drittens ein Bild mit dem bestigen Michael, wie er von oben getommen ist und den Bürger Arley festsetzt; vielleicht „Der Krieg und die Zukunft“ zu nennen. Wie drei zusammen hat Kolosky „Der Weltzeit“ bezeichnet. Zwei weitere

kleine Darstellungen des Moses Christus, „Der Meister des Lebens“, von denen das Holzstichbild das am meisten rhythmische ist. Zwei Bilder sind der Reformation gewidmet; das eine ein mächtiges Luther-Portrait, auf dem Luther zwar nicht nach üblicher Idealisierung gezeigt wird, aber doch eine ideale Reformatorgestalt darstellt; das andere Luther in einer großen Landschaft, im letzten Grün des Lebens, neben sich Starbarna von Wora und die Kinder, dahinter ein unermeßlicher Zug andächtiger folgender Anhänger; unter ihnen in den ersten Reihen manche porträtdarstellbare Figuren seiner berühmtesten Mitarbeiter im Ringen um das Evangelium. Auch zwei andere Bilder hängen innerlich zusammen: „Kämpfender Held“ heißt das eine, „Stehender Held“ das andere. Auf jedem nur ein einziger Krieger; der erste in der Schlacht, fast verrent in seinen Gliedern, der andere mit Friedenszweigen in der Hand und das Schwert greifend. Endlich kein „Kampfender Held“, ein altes und immer wieder neues Motiv, und sein „Studienporträt“ von einem Mädchen; auch diese beiden in leuchtender Tempera.

Kolosky hat offenbar jahrelange Arbeit auf seine einzelnen Bilder verwendet. Jeder Strich ist überlegt und sitzt. Seine Motive sind aus dem Sinnen über die Mühsal des Lebens geboren; seiner Auffassung haften etwas von dem Erdgeruch an, den Peter Fogelger gelegentlich höchst schmerzhaft geschildert hat. Seine Köpfe zeigen in allen Bildern eine vergeistigte, fast möchte man sagen, religiöse Stimmung, verklärt im Bild und doch das Ziel klar lebend. Es sind Menschen, denen das Leben die letzte, höchste Erkenntnis nicht mehr rauben kann, Christenmenschen, wie wir sie vielleicht im Archipentium und bei mancher großen geistigen Erneuerung auf Erden haben sehen können. Er erreicht diese Wirkung im besonderen durch die eigenartige Zeichnung des Auges; wie geheselt stehen die Augen in jedem Kopfe und noch beim Forttreten von einzelnen Widen verfolgen diese Augen den Beschauer. Kolosky ist für uns ein Erlebnis geworden. W.

Vereinbarung der Angestelltenverbände zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen.

Man schreibt uns: Die Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen Verbände, die Arbeitsgemeinschaft der technischen Verbände und die Arbeitsgemeinschaft für das einzelne Angestellte (zusammen 800 000 Mitglieder) sind übereingekommen, in geeigneten Fragen, in denen im Vorzuge eine Vereinigung erzielt werden kann, von Fall zu Fall gemeinsame Schritte zu unternehmen. Zu diesem Zweck bevollmächtigen sie die Vorstehenden der Arbeitsgemeinschaften, sich jeweils zur Vorbereitung der von den drei Arbeitsgemeinschaften zu treffenden Maßnahmen in Verbindung zu setzen. Den Arbeitsgemeinschaften selbst bleibt es in jedem Falle vorbehalten, über die gemeinsamen Maßnahmen zu beschließen. Falls eine Einigung nicht zu erzielen ist, bleibt es jeder Arbeitsgemeinschaft unbenommen, selbständig vorzugehen. Die Arbeitsgemeinschaft, die zu gemeinsamen Vorgehen einer Frage die Anregung gibt, übernimmt die der Erbringung zusammenhängender Arbeiten, es sei denn, daß besondere Vereinbarungen getroffen werden.

Mit dieser Vereinbarung ist das gemeinsame Handeln der großen Arbeitsgemeinschaften und Angestelltenverbände gewährleistet.

Deutschlands Spende für Säuglings- und Kinderhilfe.

Eine grausame Sprache führt die amtliche Statistik des Deutschen Reiches über die Sterblichkeit der Säuglinge und Kleinkinder. Anfangs 15 Prozent aller Säuglinge sterben. Nicht ist dieses Sinken im letzten Jahrzehnt um mehr als 5 Prozent zurückgegangen. Aber noch mehr ist es bei uns, trotz unserer hohen Kultur weit größer als in England, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Schweden und anderen Ländern. Erklären nun man in der Sterblichkeit der jungen Menschen eine natürliche Ursache zur Verbesserung des Menschengeschlechts, so ist man wenig zu der Erkenntnis gekommen, daß die Kinder mit manchen Ausnahmen gesund geboren werden, ihr vorzeitiges Sterben aber auf sehr wohl vermeidbare Fehler in der Ernährung und Pflege zurückzuführen ist. Nachgekommen ist ferner, daß die Sterblichkeit der Säuglinge siebenmal so groß ist als die der Brustkinder. Es fehlt also nur an der notwendigen Sorge für unsere Neugeborenen. Zur Durchführung eines umfassenden Säuglings- u. Kinderhilfes ist am 21. Juni 1914 unter dem Schutze ihrer Königlich-hohheit der Herzogin Viktoria Ulise zu Braunschweig und Lüneburg eine vaterländische Gründungs in Leben gerufen, die den Namen „Deutschlands Spende für Säuglings- und Kinderhilfe“ führt, und dem Schutze ihrer Königlich-hohheit untersteht. In altertümlicher Zeit wird „Deutschlands Spende“ sich an die Väter und Mütter, Brüder und Schwäger in Stadt und Land wenden mit der Bitte, mitzuhelfen an dem großen vaterländischen Werk. Mitleide diese aus der Not des Vaterlandes heraus geborene Bitte überall Gehör finden! Wir werden auf die Spende zurückkommen.

Elerens Kreis.

Der Kreis ist ein Aufsichtsratstab der Kaiserlichen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Elerens Kreis“ in Rabe, Sohn des Kaufmanns Oskar Ballin, Leinwandstraße 11, wurde im Westen mit dem Elerens Kreis ausgearbeitet.

Ordnungseinstellungen. Dem bisherigen Geschäftsführer 311 in Halle, dem bisherigen Geschäftsführer 311 in Delitzsch ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Die Beschaffung der Holzlieferung. Es sind Zweifel entstanden, welche Gründe für die Beschaffung der Holzlieferung in Hotels usw. nachgehandelt werden soll. Es handelt sich dabei nur um eine Verabreichung eines Holzlieferungswesens, das sich herausfinden hat, daß der Holzlieferungswesen und daß z. B. Höflichkeit, Zweckmäßigkeit usw. zur Beschaffung von Kohlen und anderen minder wichtigen Gegenständen sich erweisen und verbraucht wurden, so daß die Holzlieferungswesen voranzutreiben, am besten die Holzlieferungswesen für den Holzlieferungswesen zur Verfügung zu haben. Die Holzlieferungswesen bedeutet auch nicht etwa Erhaltung, sondern nur Verbot der Erhaltung. Die Holzlieferungswesen ist aus Reiben des Bandes und der Holzlieferungswesen angeht und mit ihnen beraten werden.

Zugunsten der Kriegsgesellschaft. Fürsorge Halle und Saalfeld. Nachdem die Konzerne der Kriegsgesellschaft



stürzte Halle in der Schloßstraße und im Kellerhof zu ...

Wandaufbrennstelle. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß ...

Die Wohnungs-Kommission für Studenteninnen kauft nun neuen ...

Eisenbahnstationen. Dem Eisenbahnregulierungsreferent ...

Die Christliche Vereinigung junger Männer, Geisler, 29. veranlaßt ...

Werbung um einen Darlehensschuldner. Der völlig mittellose ...

Theater, Konzerte und Vorträge. Stadttheater. Die Aufführung von Goethes „Spigenle auf Lauris“ ...

Walhalla-Theater. Heute, Freitag, findet der Abschieds- und Ehrenabend ...

Die Pfänder-Schlichter. Am Donnerstag abend in dem vornehmen ...

Dampfabart. Sonntag nachmittag gibt die aus dem Felde ...

zur Verfügung hatte. Nach Berührung wollen wir unsere ...

Predigt-Anzeigen.

13. Sonntag n. Trinitatis (2. September). H. G. Franke. Rom. 8 Uhr Oberprediger Prof. Schmidt. 10 Uhr ...

St. Bartholomäus. Rom. 8 Uhr Superintendent. Selbma. 10 Uhr ...

St. Marien. Rom. 8 Uhr Superintendent. Selbma. 10 Uhr ...

170 Kilo schwer, auf dem Güterbahnhofe zur Abholung an einen ...

Sonnenbaden. 31. Aug. (Einen gelunnenen Zug) machten der ...

Sonnenbaden. 31. Aug. (Schulstreik) Auf dem Gute des Grafen ...

St. Marien. 31. Aug. (Schulstreik) Auf dem Gute des Grafen ...

St. Marien. 31. Aug. (Schulstreik) Auf dem Gute des Grafen ...

St. Marien. 31. Aug. (Schulstreik) Auf dem Gute des Grafen ...

St. Marien. 31. Aug. (Schulstreik) Auf dem Gute des Grafen ...

St. Marien. 31. Aug. (Schulstreik) Auf dem Gute des Grafen ...

Sport-Nachrichten.

Die neuesten Rennen in Grammat. Dresden verschiedene Ueberholungen. In der Hauptnummer ...

Provinzial-Nachrichten.

Ammerndorf. 31. August. (Die Ruh des armen Mannes.) Die einzige Biene, wurde in der ...

Kunst und Wissenschaft.

Neue Erfolge gegen die Gendharr. Von bestehenden Erfolgen in der ...



anz Kinder und junge Männer heimtücklich und hauptsächlich in einer eitrigen Infiltration der Rückenmark- und Hirnhäute befiel. In dem vorliegenden Fall handelte es sich um die Befämpfung einer kleinen Genickarzneiepidemie, die unter den Veteranen des Jahres 1917 in Marbome in Südbraunschweig ausgebrochen war. Von den 17 Kranken wurden 11 geheilt, in zwei Fällen tödlich. Nur in 4 Fällen blieben schwerere Folgen zurück, nämlich Taubstummheit und einarmige Glieder. Bei den Kranken, die man nicht hätte retten können, war die Krankheit mit so bizzariger Schnelligkeit wirksam geworden, daß die Behandlung von Haupte zu keinem Erfolg verpfunden konnte. Die gewonnene Haupterfahrung besteht darin, daß die Genickstarre, die im ersten Stadium die gleichen Symptome zeigt wie Masern oder akute Halsentzündung, am besten durch rasche Anwendung des Antimeningitis-Serums in starken Dosen bekämpft wird. Demnach wäre die Krankheit entgegen früheren Beobachtungen in den meisten Fällen durch eine sofort einsetzende energiereiche serotherapeutische Behandlung heilbar. Eine unglückliche Nachbeobachtung eines behandelten Sohannes Bolte in der letzten Sitzung der Gesellschaft für Deutsche Literatur. Das Manuskript fand sich im handschriftlichen Nachlaß des Dichters. Es führt den Titel „Der lustige Erzhäler einer Gesellschaft“ und ist vermutlich in den Jahren 1795-96 entstanden. Das Werk enthält gegen 100 Gedichte über Originale der Friederichsdorfer Zeit, wie Baron von Lohes und General von Lanzetten, über Müller aus dem Kreise Kob. Friedr. Reichardt und Berliner, Hollener, Göttinger und Hamburger Gelehrte und Schriftsteller.

Hochschulnachrichten.
In der Universitäts-Riel ist ein ständiges Sekretariat errichtet worden. Zum Sekretär für ständische Sprache und Literatur wurde der ständische Sekretär V. Lagerfeldt in Riel ernannt.

Kirchliche Nachrichten.
Synagogen-Gemeinde. Freitag abend 7 1/2 Uhr. Sonnabend vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Verkehr an den deutschen Rohstoffmärkten hat sich weiter eingesenkt und beschränkt sich während der Berichtswochen auf vereinzelte Zuteilungen kleiner Restposten von Erz- und Radiumerz, die noch aus der vorjährigen Rohstoffverarbeitung stammen. Ferner kam es zur Vernehmung von kleinen Metallmengen an die Besondereverwaltung der Reichsanzeiger-Zeitungen. Die Raffinerien arbeiten. Die Rohstoffverarbeiter rechnen mit der Festsetzung neuer Höchstpreise für Zink- und Kupfererz, die im nächsten Jahr das nächste Jahr eine kräftige Veranschlagung des Rohstoffpreises darstellen werden. Die Raffinerien im Wettbewerb lebenden Geschäftsbetriebe sind unvorsichtiger die Erhöhung erfahren haben, ist wohl anzunehmen, daß auch der Preis für Zink- und Kupfererz eine entsprechende Erhöhung erfahren. Soweit bekannt ist, sind an den nachstehenden Stellen

Entschlüsse über die noch nicht gefast worden. Es ist auch noch nicht absehbar, wann das gefast werden. Der notwendige Entschluß wird der Reichsregierung nicht gerade sehr leicht fallen. Unter der Voraussetzung, daß die Rohstoffpreise, die sich einer Erhöhung der Rohstoffpreise entgegenstellen, des Drängen der Landwirtschaft und Zinkindustrie entgegensteht, die natürlich sobald wie möglich Klarheit haben wollen. Ebenso liegt es fern, daß bei dem jetzigen Preisverhältnis zwischen Zink- und Kupfererz und ihren Konkurrenzprodukten eine Erhöhung des Rohstoffpreises die nächsten Jahre nicht zu denken ist. Das hat das Zurückgehen des Rohstoffpreises in diesem Jahre bewiesen. Gut ist es ebenfalls immer, wenn möglich bald Klarheit geschaffen wird. Bisher sind die Verhandlungen immer rechtlich spät, zum großen Teil viel zu spät erfolgt. Sollte eine Erhöhung der Rohstoffe und damit der Rohstoffpreise eintreten, so wird vor allem darauf gesehen werden müssen, daß die Erhöhung der Preise für Verbrauchszwecke nach Möglichkeit umgangen wird. Wertwürdigem will man, um den Verbrauchern billiger Waren zu liefern, von neuen den Preis machen, unangenehm Rohstoffe anstatt Rohstoffen zu liefern. Auch eine Erhöhung von Rohstoffen soll dabei mitbedacht. Für können wir uns auf den Boden früher mit aller Deutlichkeit ausgeprochenem Standpunkt stellen, daß ein solches Vorgehen außerordentlich zu bedauern wäre. Es haben sich denn auch schon ansehnliche Stimmen aus der Verbraucherschaft hören lassen, die von der Zuteilung von Rohstoffen nicht wissen wollen, die Rohstoffe aber zu verwenden, für die Rohstoffe etwas höhere Preise anzulegen als jetzt. Die Verbraucher wissen dabei auch sehr wohl besser fahren. Der Hinweis auf die Kohlenpreiserhöhung ist keineswegs von solcher Bedeutung, daß es gerechtfertigt wäre, jetzt auch den Preis für den Verbrauch zu erhöhen, der bisher wenigstens noch immer rein geduldet werden konnte und noch weiter geduldet werden kann. Es müssen sich Mittel und Wege finden lassen, der Rohstoffverarbeiter den gewohnten reinen Zucker zu erhalten. Selbst für Einmischung bildet der unangenehme Rohstoffe keinen Ersatz. Das ist bereits zur Genüge festgestellt worden. Im übrigen scheint in der Beschaffung von Kohlen für die Zink- und Kupfererz an dem besten Wege zu sein. Die Notwendigkeit ausreichender Zufuhr von Kohlen ist von den in Betracht kommenden Regierungen voll erkannt und deshalb ist auch anzunehmen, daß der Kohlenmarkt die Zeiten lösen.

Im Rohstoffmarkt stellt sich der Verkehr während des Berichtsbereichs wieder in engen Grenzen. Die von der Reichsanzeiger-Zeitungen bis Ende August freigegebenen Mengen Rohstoffverarbeiter sind von den Besondereverwaltung bis auf wenige Posten abbeordert worden. Nur vereinzelte kleine Kommunalverwaltungen mit ihren Abfällen noch im Rohstoffmarkt, die namentlich in der letzten Zeit in großer Zahl an den Rohstoffverarbeiter zugeteilt werden. Es besteht eine große Fülle, die Rohstoffverarbeiter bis zum letzten Augenblick warten. Neue Aufträge lagen von der Besondereverwaltung und einem Teil der Zucker- und Radiumerz-Gewerbe vor. Überhaupt 2-3 Wochen wird ein ansehnlicher Teil der Raffinerien mit der Verarbeitung der ihnen übergebenen Rohstoffmengen fertig sein. Die Aufnahme der Verarbeitung der aus der vorjährigen Rohstoffverarbeitung stammenden Rohstoffmengen wird sich bei den Raffinerien angedeutet der verspäteten Aufnahme der Rohstoffverarbeitung in den Rohstoffverarbeiter bis in den November hinausziehen. Natürlich spielt auch bei den Raffinerien die rechtzeitige und ausreichende Beschaffung von Kohlen eine große Rolle. Es besteht die Hoffnung, daß die Raffinerien in dem neuen Berichtsbereich unter der Berücksichtigung der Lieferung von Kohlen zu leiden haben werden als es im Jahr begebenen Betriebsjahr der Fall gewesen ist. Für die Zukunft wird dafür zu sorgen, daß der Mangel der ausgeteilt Rohstoffmengen nicht erfolgt, damit die Raffinerien nicht wieder in die unangenehme Lage werden, den fertigen Zucker in ungenügender Menge für sich aufzusuchen zu müssen. Die Raffinerien in der Berichtswochen abermalige gute Versorgung erfahren. Nach den verbreiteten Nachrichten, die

den Rohstoffmarkt und das Wasserwerk der Rohstoffe in Betracht. Die Rohstoffpreise haben, bei dem raschen und förmlichen Verkehr, auch der Zunahme des Rohstoffpreises erfreulichen Fortschritt gezeichnet, so daß die Ausfuhr auf eine gute Mittelstufe, die sich auf Rohstoff nach noch weiter bessern wird, durchaus berechtigt erscheinen. Die einlaufenden Rohstoffe aber noch vorhandenen Rohstoffen kommen nur vereinzelte und werden von den Berichtsbereich nicht als aufzulegen, die können jedoch, bei der Unterstützung in ihrer Entscheidung gegen das Rohstoff bereits einen merkwürdigen Vorprung aufweisen.

Wasserwerke.
Die Wasserwerke der Rohstoffe in Betracht. Die Wasserwerke haben, bei dem raschen und förmlichen Verkehr, auch der Zunahme des Rohstoffpreises erfreulichen Fortschritt gezeichnet, so daß die Ausfuhr auf eine gute Mittelstufe, die sich auf Rohstoff nach noch weiter bessern wird, durchaus berechtigt erscheinen. Die einlaufenden Rohstoffe aber noch vorhandenen Rohstoffen kommen nur vereinzelte und werden von den Berichtsbereich nicht als aufzulegen, die können jedoch, bei der Unterstützung in ihrer Entscheidung gegen das Rohstoff bereits einen merkwürdigen Vorprung aufweisen.

Wasserstände.		Stand	Veränderung
Elbe	29. August	+1.96	-
Spree	29. August	+1.24	-
Havel	29. August	+2.38	-
Weser	29. August	-0.02	-0.16
Werra	29. August	+1.58	+1.40
Saale	29. August	+2.38	-
Mulde	29. August	+0.83	+0.83
Elbe	29. August	+0.55	+0.52
Weser	29. August	+1.38	-
Werra	29. August	+0.00	-0.05

Wasserstände.		Stand	Veränderung
Elbe	30. August	+1.96	-
Spree	30. August	+1.24	-
Havel	30. August	+2.38	-
Weser	30. August	-0.02	-0.16
Werra	30. August	+1.58	+1.40
Saale	30. August	+2.38	-
Mulde	30. August	+0.83	+0.83
Elbe	30. August	+0.55	+0.52
Weser	30. August	+1.38	-
Werra	30. August	+0.00	-0.05

Halblicher Wetterbericht.		30. August	31. August
Barometer Mittlere	753.3	753.5	
Barometer Maximal	11.4	11.4	
Niederschlag	72%	79%	
Wind	EO 2	EO 1	

Maximum der Temperatur am 30. August: 18.1° C.
Minimum in der Nacht vom 30. August zum 31. August: 11.0° C.
Niederschlag am 31. August: 11.7 Uhr morgens: 1.3 mm.

Wetterausgabe. Am 1. Sept.: Mäßig warm, weiches Bewölkt, etwas Regen. — Am 2. Sept.: Überwiegend mäßig bis trübe, Temperaturüberwind gering, zeitweise Regen. — Am 3. Sept.: Abwechselnd heiter und wolfig, etwas feuchter Regenquart.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Poststraße 12. Filiale Halle a. S. | Fernsprecher Nr. 1332, 1383, 1692.

Amthliche Bekanntmachungen.
Verordnung
vom 26. Juli 1917 betr. Sicherstellung des Betriebes der Gasanstalten.
Um den ungestörten Betrieb der Gasanstalten sicher zu stellen, ordne ich hierdurch an:
1. Für jede Gasanstalt werden die nach deren Größe durch die ständige Kriegsanstalt nach Maßgabe der Bekanntmachung des Bundesrats vom 2. März 1917 ein oder mehrere Vertrauensmänner verpflichtet. Als Vertrauensmänner kommen vorwiegend die Leiter der Gaswerke in Betracht. Bei im Staats- oder Gemeindefiskus befindlichen Werken erfolgt die Auswahl auf Vorschlag der für das Gaswerk zuständigen Behörde. Durch die Verpflichtung wird die Vertrauenspflicht des Verpflichteten als Staats- oder Gemeindefunktionär nicht berührt.
2. Neue Sachverständige, Neubesetzungen, die Aufstellung von Gasmaschinen und die von Gasmaschinen sind verboten. In außergewöhnlich dringlichen Fällen und bei Anlagen bis zu einer Gasleistung von 100 Gasmaschinen ist der für die Gasanstalt zuständige Vertrauensmann befugt, unter Vorbehalt des Widerrufs, Ausnahmen auszulassen, solange dadurch die Leistungsfähigkeit der Gasanstalt nicht unzulässig beeinträchtigt wird. Bei Aufstellungen, die über den Rahmen dieser Ermächtigung hinausgehen, ist meine besondere Zustimmung erforderlich und bei der zuständigen Kriegsanstalt zu beantragen.
3. Der Gasverbrauch wird eingeschränkt.
a) In diesem Zweck erläßt der Vertrauensmann unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse Ortsvorschriften. Er hat, sofern er nicht selbst Beamter der Gemeinde oder des Kommunalverbandes ist, auf dessen Verzicht die Ortsvorschriften nicht bestehen sollen, einen von der zuständigen Behörde hierfür Bevollmächtigten hinzuweisen; außerdem ist in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern der Gemeindevorstand, im übrigen der Vorstand des Kommunalverbandes. Den Vorschriften der Verpflichteten ist zu entsprechen, soweit diese die technische Möglichkeit haben, abgesehen von dem bei selbst beteiligten Gemeinden oder Kommunalverbänden, soweit nicht durch Erfüllung der Wünsche die Gesamtheit der Verbraucher des einen beteiligten Bezirks vor anderen Bezirken, auf die sich die Ortsvorschriften beziehen, benachteiligt werden. Eine Verweigerung darf hierdurch nicht eintreten.
Die Höhe der Einschränkung der Gasverbrauchsmenge wird jeweils festgestellt. Die Berechnung für die einzelnen Werke erfolgt auf gleichmäßiger technischer Grundlage.
c) Die öffentliche Beleuchtung ist zeitweilig einzuschränken.
d) Die Vertrauensmänner sind berechtigt, den Gebrauch von Gasmaschinen zu verbieten.
e) Das Brennen von Leuchtkernen und Kocheinrichtungen an Raumbewärmungszwecken ist verboten.
f) Bei Zusammenhängen über die Bestimmungen von § 2 und § 3, Abs. 2, c und d ist die Absperrung der Leitung zu genehmigen. Außerdem hat der Zusammenhänge mit der Verbindung von Straße nach § 7 zu rechnen.

4. In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Einhaltung der von den Vertrauensmännern aufgestellten und von mir genehmigten Ortsvorschriften die Betriebsleiter, Beamten, Sach- und Hilfsarbeiter jeder in seinem Arbeitsbereich mit verantwortlich.
5. Den industriellen und gewerblichen Annehmern ist verboten, Aufträge ohne weiteres anzunehmen, durch deren Befolgung sie zu einer Beeinträchtigung des ihnen zugehörigen Gasverbrauches veranlaßt oder genötigt werden.
6. Wie weit die Verordnung auch auf den Verbrauch von Gas Anwendung findet, hat der Verbraucher für eigenen Bedarf herzustellen, die für die Ausführung der Vorschriften vorzubehalten.
7. Für jedes über das nach § 3 a ausgeteilte Maß hinaus verbrauchte Kubikmeter Gas wird durch die Gasanstalt ein Aufpreis erhoben, den ich durch die Ausführungsbestimmungen festsetzen werde.
8. Im Wiederholungsfall werden bei Zusammenhängen gegen § 2 bis 6 die Verbraucher, wenn § 2 auch die Einrichter mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.
Berlin, den 26. Juli 1917
W. Kübler.

Freibank.
Sonnabend.
7 Uhr Nr. 5401-5500
8 Uhr Nr. 5501-5600
9 Uhr Nr. 5601-5700
10 Uhr Nr. 5701-5800
11 Uhr Nr. 5801-5900
12 Uhr Nr. 5901-6000
1 Uhr Nr. 6001-6100

Filzpantoffeln und Hausschuhe
Nischenauswahl - für Herren, Damen und Kinder.
Im Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Str. 87.

Hypothekengelder
inseriert mit Erfolg
in der Saale-Zeitung

Vermischtes
Benfion.
Für meine 19-jährige Tochter suche in fernöstlichen Ländern, wo sie sich in allen häuslichen Arbeiten gründlich ausbilden kann und Gelegenheit zum Klavierstudium hat. Beste Offerten u. L. 5998 a. b. Exped. d. Zig.

Scheuertücher
empfiehlt H. Schnee Nachl., Dr. Steinbr. 84.
Zur gefl. Beachtung!
Bei der Einsendung von Offerten auf:
Stellen-Angebote
werden mitunter
Original-Zeugnisse
heigelegt, welche sehr leicht abzugeben kommen können. Wir empfehlen daher Bewerbern daher, ihren Offerten nur **Zeugnis-Abschriften** beizulegen.
Die Anzeigen-Abteilung.

Bettfedern
Anleits, Bettfedern nach in schöner Auswahl. Sie finden im Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Str. 87.

Bekanntmachung!
Königliche Technische Hochschule in Breslau.
Abteilung für Maschineningenieurwesen u. Elektrotechnik.
Abteilung für Chemie und Hüttenkunde.
Abteilung für Allgemeine Wissenschaften.
Die Studierenden der Technischen Hochschule sind berechtigt, an den Vorlesungen und Übungen der Universität teilzunehmen. Einschreibefrist für das Wintersemester 1917/18 ist vom 6. Oktober 1917. Bei der Vorlesung ist ein Programm wird gegen Einsendung von 60 Pf. — Ausland 1.00 Mk. — zugestellt.
Durch Bekanntmachung Nr. H. 1. 596. 17 KRA. habe ich eine Verfügung betr. Verjüngung des Heeres mit Maßschlichtung erlassen.
Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ordnungsgemäßer Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 31. August 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Ehr. von Lynker,
General der Infanterie à la suite des Aufschiffer-Bataillons Nr. 2.

Walhalla-Theater.
 Heute, Freitag, Abschieds- und Ehrenabend
 für **Direktor Max Walden.**
 Zum letzten Mal:
„Polnische Wirtschaft“
 Morgen, Sonnabend, I. Gastspiel der Berliner
 Operetten-Gesellschaft Alfred Dedak.
 In glänzender Besetzung:
„Eine geschiedene Frau.“
 Operette in 3 Akten von Victor Léon.
 Musik von Leo Fall.
 Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Kasse von 10-11 $\frac{1}{2}$ u. 4-6 Uhr.

Wohltätigkeits-Konzert.
 Zum Besten der Hinterbliebenen gefallener 75er,
 ausgeführt von dem zum ersten Male aus dem Felde beurlaubten
 Trompeter-Korps des Mansf. Feldart.-Regts. Nr. 75
 unter Leitung des Obermusikmeisters Steuer.
Im Olympia-Park Sonntag, den 2. 9. 17,
 nachmittags von 4 Uhr an. Eintrittspreis 30 Pfg.
 Im Hinblick auf den Wohltätigen Zweck wird um guten Zuspruch
 gebeten.

Volkspark, Burgstr. 27.
 Morgen, Sonnabend, den 1. September abends 8 Uhr.
Grosses Militär-Konzert
 ausgeführt von der aktiven Kapelle des Mansf. Feldart.-Reg. 75.
 Leitung Obermusikmeister Steuer.
 Die Geschäftsleitung.
 Bei unangenehmer Witterung findet die Veranstaltung in unserem
 Saale statt.

Geschäfts-Anzeiger.

Aile Haararbeiten

Böpfe von 2 Mark an.
 Alle Frisuren in
 größter Auswahl.
 Verschieden nach Einfache, einer Haarprobe.

Haarben-Neke
 Zahl 60 J. D. 6.50/4

Doppwäpche 80 an
 mit Frisur von
 Ankauf v. ange-
 kündigt

Damenhaar.
Zopti-Seibert,
 Halle, Leipziger Str. 33 u. 79 1.

Auskunfteien.
 Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.

Abfahr-Institute.
Emil Banse, Rechenstr. 1.
 Tel. 5297.

Berufsinstitute.
 M. Burkel, Kl. Steinstr. 4.

Bilderrahmen-Fabrik.
Job. Bende, — Tel. 2821. —

Bürstenwaren.
 A. Kunzeemann, Leipzigerstr. 25.
 Fernsprecher 2669

**Elektr. Licht- u. Kraft-
 Anlagen, Klingel-Telephon-
 Altkabel- u. Gas-
 u. Feinmechanik, I. Elektr.**
Franz Berger, Leipzigerstr. 13.
 Telefon 2332.

Künstliche Zähne,
 Bekandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer,
 vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3865.

**Kunst-Ausstellung von
 Gausch & Grosse**
 Grosse Ausstellung d. Münchner
Künstler-Vereinigung
Ballgold-Gruppe
 Eröffnung am 2. Sept. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr



Gustav Uhlig,
 untere Leipziger Strasse,
 billige, gute Bezugsquelle
 in vortheilhaften
Musik-Instrumenten
 für unsere Krieger im Felde
 und Verwandten in der Heimat.
 Dauerhafte, rein abgestimmte
**Mund-Harmonikas,
 Mandolinen, Gitarren,
 Wiener Zieh-Harmonikas.**
 Sonntags bis zum 1. September vollständig geschlossen.

Apollo-Theater.
 Heute Freitag: Abschieds-Vorstellung der
Winter-Tymians.
 Zum letzten Male: Die
Grosse Modenschau
 des elegantesten u. besten Damendariellers
Fritz Thurm - Silvaré.
 Des ferneren: der Lachsclager
„O diese Hamster!“
 Schwank in 2 Bildern von Dir. E. Winter-Tymian.
 Ab 1. September: Gastspiel von
Willy Schenk's
 Operetten- und Possen-Bühne.
„Mutter Gräber“
 Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Schwarz-Reiflingen.
 Musik von R. Schellenhofer.
Willy Schenk, der beliebte Künstler.
 In einer seiner besten Charakterrollen als „Adolf Gräber“.
Fritz Tachauer, der bekannte Komiker
 des Max-Walden-Ensembles a. G. in der Rolle des „Fedor
 Griebens“.

Pelzhaus Rosenberg,
 Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 6-8,
Spezial-Etagengeschäft,
 beginnt heute mit dem Verkauf seiner
 reichhaltigen Lager.
 Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Stadt-Theater
 Sonnabend, d. 1. September 1917
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Ende vor 10 Uhr.
Iphigenie auf Tauris
 Schauspiel von Goethe.
 Sonntag
Die Fiedermans
 Sonntag abend:
Der illegende Holländer
 Montag: Telfand.

Verloren
Berloren
 zwei zusammengebund. Schließel.
 Geg. Bel. abzug. Leipzigerstr. 43 II, dort

Zu verkaufen
**Gückiel und
 Weizenpreu**
 alt ab
 Witterg. Welfendorf.

Herbst- und Winter-Neuheiten
 Jackenkleider • Mäntel • Mantelkleider
 Kleider • Blusen • Röcke
 Knaben- und Mädchen-Kleidung
 aus Tausch- und Wolstoff, Astrachan, imitiert Perlianer, Samt, Seide und Plüsch
 in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.
 Seiden-Regenmäntel, Gummimäntel, Pelzgefütterte Mäntel, Pelz-
 palefots, Pelzkragen, Muffen und Hüte
 Modellausstellung im 2. Stock, um Besichtigung wird gebeten.
 Sonntag, den 2. Sept., ist mein Geschäft von 11—6 Uhr geöffnet!

Konfektionshaus Ebert
 Leipzig, Thomassgasse
 Großes Spezialgeschäft für Damen-, Bäckerei- und Kinderkleidung in Sachsen

Offene Stellen

Hausmädchen
 für best. Haushalt, welches 2 Kinder,
 7 u. 4 Jahre beaufsichtigen u. gut nähren
 kann, sofort od. zum 15. September gef.
Rosenthal,
 Berlin, Schwabischestr. 25.
Aufwartung
 für einige Vormittagsstunden wöch.
 Sonntags gef. Wilmersdr. 21 N. 1.

**Tüchtige
 Einlegerinnen**
 für Schnell- und Postgedruckte sofort
 gesucht
Druckerei-Kontor
 Gr. Bernauerstr. 17.

Bankgeschäft sucht
Lehrling
 zum 1. Oktober d. J. Angebote unter L. 2918 an Haasenstein
 & Vogler, L. O., Halle, erbeten.

**Suche 2. Hof. Eintritt älteres, solides
 Mädchen.**
 Frau Anna Helse,
 Gändelstr. 38 part.

Weinst. Fräulein
 gelehrt. Alters, sucht zum 1. Okt.
 berufliche Tätigkeit u. am liebsten
 den Sonntags mit Familienangehörigen
 gegen freie Station und kleine
 Gehaltszuzug. Auskunft
Postler von Broder,
 Ulmenstr. 15.

Stellensuche
 Besseres Besch.
Fräulein,
 29 Jahre alt, in allen Zweigen des
 Hauswesens erfahren, sucht Stellung als
 Wirtschaftlerin in häuslichem Haus-
 halt. Off. u. N. 3097 a. d. Exped. d. Zig.

Alt-Papier
 sowie Geschäftsbücher zum Einlösen kom-
 plet
A. Samuel, Alter Markt 7. Tel.
 5562.

**Ein wenig gebrauchte
 Serrenzimmer-
 Einrichtung**
 (buntes Eiche),
 Büchereischränke, Schreibtisch mit
 Sessel, Sofa mit Umbau, Tisch,
 4 Federstühle, 1 Stuhl,
 ein gut erhaltenes
Schlafzimmer,
 eine dantile
**Mahagoni-Salon-Ein-
 richtung, Flurtoilette**
 verkauft
Friedrich Peileke,
 Geisstr. 25.

Gut liegende Korsetts
 dauerhafte empfiehl
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Kaufgesuche
 Gut erhaltenes
Damen- od. Speisezimmer
 zu kaufen gesucht. Offert. u. M. 5089
 an die Exped. d. Zig. erbeten.

Gebrachte
Mandoline
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
 angabe unter J. 5096 an die Exped.
 dieser Zeitung.

Alte, abgeleierte auch
 zerbrochene
Grammophon-Platten
 kauft zu festgelegten Preisen
 ohne Gegenkauf

Gustav Uhlig,
 Uhren und Musikwerke,
 Untere Leipziger Str.

Jagdhund,
 guter, junger Gebrauchshund, zu kaufen
 gesucht.
M. Euskens, Oberbühlweg a. G.